

KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 19. Juni 2023
Kantonsratspräsidentin Schmutz Judith

B 152 Botschaft für ein Dekret über einen Sonderkredit für die Erweiterung der Kantonsschule Sursee (Baukredit) / Finanzdepartement

Für die Kommission Verkehr und Bau (VBK) spricht Kommissionspräsidentin Laura Spring.
Laura Spring: Die VBK hat an ihren Sitzungen vom 31. März 2023 eine Information zur Botschaft für ein Dekret über einen Sonderkredit für die Erweiterung der Kantonsschule Sursee (Baukredit) und vom 12. Mai 2023 die 1. Beratung über einen Sonderkredit für die Erweiterung der Kantonsschule Sursee durchgeführt. Das Hauptgebäude der Kantonsschule Sursee ist über 50 Jahre alt, es wurde im Jahr 2005 erstmals erweitert und verfügt aufgrund der demografischen Entwicklung im Raum Sursee trotzdem nicht mehr über die nötige Kapazität. Der Kanton will deshalb investieren und plant eine Erneuerung, Erweiterung und Umnutzung der bestehenden Infrastruktur. Aktuell besuchen rund 950 Schülerinnen und Schüler die zweitgrösste Kantonsschule im Kanton. Die Schule hat die Kapazitätsgrenze erreicht. Sie soll auf 61 Klassen erweitert werden. Dies wird mit einem Neubau und einer Aufstockung auf der Basis des Wettbewerbs aus dem Jahr 2002 sowie mit Rochaden in den bestehenden Gebäuden realisiert. Das Hauptgebäude aus dem Jahr 1972 soll umfassend erneuert werden. Dadurch erhält die Schule bedarfsgerechte Räumlichkeiten für künftige Entwicklungen. Für die Realisierung des Neubaus und die Umnutzung und Erneuerung der bestehenden Gebäude ist ein Sonderkredit von 59,7 Millionen Franken erforderlich, der Kredit unterliegt somit der Volksabstimmung. Die Kommission begrüsst das Projekt. Der Bedarf ist unbestritten, und die Investitionen in die Bildung sind wichtig. Dies wurde in der VBK gewürdigt. Diskutiert wurde in der Kommission über das Fehlen eines Mobilitätskonzeptes. Der Vorlage wurde mit 12 zu 0 Stimmen, also einstimmig, zugestimmt. Anträge lagen der Kommission keine vor.

Für die SVP-Fraktion spricht Bernhard Steiner.

Bernhard Steiner: Es ist unbestritten, die Kantonsschule Sursee hat ihre Kapazitätsgrenzen mit rund 950 Schülerinnen und Schülern erreicht, und eine Kapazitätsanpassung auf rund 1200 Schüler ist dringend notwendig, dies vor allem auch, da die prognostizierte Bevölkerungszahl der Region Sursee in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird. Die vorliegende Lösung mit der Sanierung des bisherigen Gebäudes, einem ergänzenden Neubau und der Aufstockung des Erweiterungsbaus ist aus Sicht der SVP stimmig, und auch die vorgesehene Etappierung der Bauarbeiten im laufenden Betrieb scheint gut gelöst, und man kann es vorwegnehmen: Die SVP-Fraktion wird der Botschaft zustimmen. Es gibt aber auch Grund zur Kritik. Was sicherlich unerfreulich ist, sind die im Vergleich zum AFP 2023–2026 anfallenden teuerungsbedingten Mehrkosten von rund 5 Millionen Franken, was doch immerhin fast 10 Prozent der ursprünglichen Investitionskosten entspricht. Hier stellt sich die Frage, ob diese Kosten nicht zumindest teilweise durch Einsparungen im Bau hätten kompensiert werden können. Es darf nicht Usus werden, dass man bei öffentlichen Bauten

einfach bereitwillig bereit ist, teuerungsbedingte Mehrkosten unkompensiert zu übernehmen. Ein weiterer Wermutstropfen scheinen auch die immensen Kosten für die Klimaschutzmassnahmen von rund 8,8 Millionen Franken zu sein, damit die Kantonsschule Sursee ihre Vorbildfunktion bezüglich Nachhaltigkeit wahrnehmen kann. Diese Kosten werden zwar offen kommuniziert, sie zeigen aber auch auf, dass das Bauen von öffentlichen Gebäuden mit solchen nachhaltigen Auflagen in Zukunft immer deutlich teurer werden wird. Es ist uns wichtig, darauf hinzuweisen, dass der Kapazitätsausbau der Kantonsschule Sursee die anderen regionalen Kantonsschulstandorte nicht gefährden darf. Die SVP-Fraktion wird der Botschaft trotz einigem Zähneknirschen zustimmen.

Für die Mitte-Fraktion spricht Urs Marti.

Urs Marti: Sursee wächst, und damit steigt auch die Nachfrage nach Bildungsplätzen. Ich nehme es vorweg, die Mitte-Fraktion wird dem Sonderkredit von rund 70 Millionen Franken zustimmen, weil die Bildung eine Investition in die Zukunft unserer Kinder und damit unserer Gesellschaft ist. Wir haben die Botschaft geprüft, und unsere Fragen konnten in der Kommission zur Zufriedenheit beantwortet werden. Folgende Punkte sind zu erwähnen: Das Wachstum ist nachgewiesen. Die Erweiterung hat keinen Einfluss auf andere Standorte der Kantonsschulen. Es besteht keine Absicht einer Steigerung der Maturitätsquote. Diese soll bei gut 18 Prozent bleiben. Durch die bauliche Verdichtung bleiben Landreserven bestehen. Sehr positiv zu beurteilen ist, dass die Schulen die Hallen tagsüber nutzen. Der hohe Bedarf der Vereine wird am Abend ebenfalls besser abgedeckt. Den Bau von Photovoltaikanlagen begrüßen wir sehr. Wir bitten aber die Verantwortlichen, darauf zu achten, dass die weiteren baulichen Energiestandards sinnvoll und in einer ganzheitlichen Betrachtung über die Lebensdauer angewendet werden. Erlauben Sie uns an dieser Stelle den Hinweis, dass beim Bau eines derartigen Projektes auch die gesamtheitliche Betrachtung aller Folgen wichtig ist. Kürzlich wurden beim Kreisel Schlottermilch wegen der Baustelle über die Autobahnbrücke in den Stossverkehrszeiten Lotsen eingesetzt. Dies hatte zur Folge, dass der Verkehr deutlich flüssiger fahren konnte. Auch in diesem Punkt sollte es doch tragfähige Lösungen für alle Verkehrsteilnehmer geben, nämlich für Fussgänger, Velofahrer und den motorisierten Individualverkehr. Wir bitten Sie, der Botschaft ebenfalls zuzustimmen, damit die Stimmbevölkerung noch dieses Jahr über den Sonderkredit befinden kann.

Für die FDP-Fraktion spricht Martin Birrer.

Martin Birrer: 59,7 Millionen Franken ist viel sehr viel Geld, doch die FDP-Fraktion ist überzeugt, dass sich dieser Kredit lohnen wird. Die Erneuerung des alten Traktes zeigt, dass nicht immer alles abgerissen werden muss. Die Bausubstanz ist gut und kann deshalb saniert werden. Der Neubau ist ein logischer Schritt, der bereits vor rund 20 Jahren angedacht wurde. Es macht daher Sinn, diesem Projekt keine Steine in den Weg zu legen. Mit der Erweiterung der Kantonsschule sagen wir nicht nur Ja zur Schule, sondern auch Ja zur Standortregion Sursee. Das Versprechen der Regierung, dass mit der Aufstockung und Erneuerung keine anderen Kantonsschulstandorte Konkurrenz erhalten, werden wir gespannt im Auge behalten. Die Erneuerung bringt nicht nur den Schülern und Lehrern mehr Platz, mit der Erweiterung der Mensa erhält neben den Schülern und Lehrern auch die ganze Umgebung die Möglichkeit, sich vor Ort zu verpflegen. Die ganze Energiefrage um die Erweiterung der Kantonsschule lässt aber aufhorchen. Als Vorbild soll der Kanton mit seinen Projekten fungieren. Braucht es dazu den Minergie-P-Standard, oder könnte man hier vielleicht sich auch Gedanken machen, wie man den Franken am besten ökologisch einsetzt und die beste ökologische Leistung zurückerhält? Wie zweischneidig der Klimaschutz und die erneuerbaren Energien sind, zeigt sich darin, dass eine noch grösser PV-Anlage vom Denkmalschutz abgesegnet werden muss. Nichtsdestotrotz, der Erneuerung der

Kantonsschule Sursee soll von unserer Seite nichts im Weg stehen. Wir treten einstimmig auf die Vorlage ein und stimmen ihr zu.

Für die SP-Fraktion spricht Hasan Candan.

Hasan Candan: Die Kantonsschule Sursee mit heute 950 Lernenden befindet sich in einem Einzugsperimeter mit einem prognostizierten starken Bevölkerungswachstum. Um ein unseren Bildungszielen entsprechendes Bildungsangebot auch in Zukunft gewährleisten zu können, erachten wir das vorliegende Projekt mit einer Erweiterung und Erneuerung der Kantonsschule Sursee als zielführend. Die ursprüngliche Kapazität der Schule ist auf 650 Lernende ausgelegt. Eine 1. Etappe des Baus wurde 2005 realisiert. Nun erfolgt die Realisierung der 2. Etappe. Die Kapazitäten sollen von heute 48 auf zukünftig 61 Klassen erweitert werden, in Vollbelegung mit 1200 Lernenden im Jahr 2032. Vorgesehen ist, das Hauptgebäude mit Baujahr 1972 umfassend zu erneuern und einen Neubau mit einem zweckmässigen Raumangebot zu realisieren. Die Erneuerung, Erhaltung und Umnutzung des bestehenden Gebäudes sowie die Ergänzung mittels eines Neubaus ist aus Sicht der SP zielführend. Aufgrund der tieferen CO₂-Emissionen und des schonenden Umgangs mit unseren Ressourcen ist das Bauen im Bestand einem Neubau vorzuziehen, wenn sich dadurch unsere Ziele erreichen lassen. Im Vergleich zum AFP 2023–2026 sind Mehrkosten entstanden in der Höhe von 15 Millionen Franken, Gründe dafür sind die Teuerung und die Vorbildfunktion des Kantons. Diese Mehrkosten sind aus unserer Sicht gerechtfertigt. Dadurch erfüllt das Projekt die zeitgemässen Standards der Energiebewirtschaftung, die Umgebungsgestaltung ist klimaadaptiv und biodivers gestaltet, und es werden ausreichend Veloabstellplätze installiert, was wir alles sehr begrüssen. Aus Sicht der SP-Fraktion gibt es noch eine Pendenz, welche bis zur Realisierung angegangen werden muss, nämlich die Eingliederung der Mobilitätsströme aufgrund des Betriebs der Kantonsschule Sursee in ein raumübergreifendes Mobilitätsmanagement. Gemäss Informationen des Regierungsrates wurde dies bis dato noch nicht gemacht. Die Kantonsschule Sursee generiert Mobilitätsströme, welche örtliche und raumübergreifende Auswirkungen haben. Sursee ist stark vom Verkehr belastet, der Modalsplit zugunsten des öV und des Langsamverkehrs ist am Sinken. Eine raumübergreifende Mobilitätsplanung ist notwendig, um die Verkehrssicherheit, die Lebensqualität, die Klimaziele und die Erreichbarkeit zu gewährleisten. Uns ist bekannt, dass aufgrund von Verkehrsüberlastungen Fussgängerüberquerungen in der Nähe der Kantonsschule gesperrt wurden, unter anderem waren ebenfalls Lernende der Kantonsschule Sursee davon betroffen. Wir werden diesen Punkt aufmerksam weiterverfolgen und fordern den Regierungsrat auf, eine Mobilitätsplanung durchzuführen, welche unsere Mobilitätsziele sicherstellt. Die SP-Fraktion ist für Eintreten und stimmt der Vorlage zu.

Für die Grüne Fraktion spricht Fabrizio Misticoni.

Fabrizio Misticoni: Die Grüne Fraktion tritt auf die Vorlage ein. Es ist unbestritten, dass die Kapazitätsgrenze der Kantonsschule Sursee erreicht ist und die Räumlichkeiten folglich erweitert werden müssen. Die bestehende Schulanlage muss betreffend Energieverbrauch, Brandschutz, hindernisfreie Erschliessung usw. nachhaltig erneuert werden. Es macht Sinn, dass mit dem Neubau die bestehenden Gebäude zu einem zusammenhängenden Schulkomplex verbunden werden. Dies gilt auch für die Ergänzung zum Erweiterungsbau. Die Mensa, welche schon bei der Inbetriebnahme nur als Notlösung angedacht war, ist zu ersetzen. Die Anzahl der Veloabstellplätze macht aus unserer Sicht Sinn, allenfalls sollte dies bereits von Anfang an so geplant werden und nicht bloss als Erweiterung. Wir begrüssen es, dass die PV-Anlage an den Fassaden des Erweiterungsbaus und Neubaus weiterverfolgt werden. Das gesamte Projekt verspricht eine energieeffiziente Schulanlage zu werden. Es sind

zudem Massnahmen gegen die Hitzebelastung angedacht, was sehr positiv und für die Zukunft unausweichlich ist. Für uns ist es vor allem wichtig, dass die Realisierung des Neubaus während des Schulbetriebs umgesetzt werden kann. Aus diesem Grund begrüßen wir auch die Etappierung der Erneuerungsmassnahmen. Ein wichtiger Punkt fehlt aber in dieser Botschaft, nämlich das Mobilitätskonzept. Wir sprechen hier von über 1200 Personen, welche täglich mindestens zweimal den Weg zur und weg von der Kantonsschule auf sich nehmen. Es werden in Zukunft noch mehr Schülerinnen und Schüler mit dem Zug und Bus nach Sursee anreisen. Direkt neben der Kantonsschule liegen zwei Hauptknotenpunkte, zwei wichtige Kreisel als Drehscheiben. Die Verkehrslage in und um Sursee ist heute schon sehr herausfordernd, regelmässige beziehungsweise tägliche Staus zu den Hauptverkehrszeiten sind gerade an diesen Kreiseln die Regel, insbesondere an diesen beiden neuralgischen Kreiseln. Urs Marti und Hasan Candan haben auf die Fussgängerunterführung und die damit verbundenen Konflikte hingewiesen und darauf, dass ein Lotsendienst notwendig war. Es sind also neuralgische Punkte, deshalb ist es aus unserer Sicht wichtig, dass spätestens bei der Baueingabe Überlegungen und Massnahmen angedacht werden, die es erlauben, zukünftig erzeugten Verkehr verträglich und vernetzt zu steuern und verträglich in die bestehenden Mobilitätsströme einzugliedern. Mit diesem Vorbehalt stimmen wir der Vorlage zu.

Für die GLP-Fraktion spricht Franziska Rölli.

Franziska Rölli: Die GLP unterstützt die Erweiterung der Kantonsschule Sursee als gut durchdachtes Projekt, welches den Bildungsstandort Sursee stärkt und dem Bevölkerungswachstum in der Region Rechnung trägt. Es ist sehr erfreulich, dass die im Wettbewerb von 2002 vorgeschlagene Etappierung und Gestaltung sich heute, 20 Jahre danach, mit dem Bedarf deckt und nun die 2. Etappe verwirklicht werden kann. Ins Auge fallen die im Vergleich zur 1. Etappe von 2005 deutlich höheren Kosten. Hat unser Kanton beim Neubau von 2005 noch 1500 Franken pro Quadratmeter ausgegeben, so kostet uns der aktuell geplante Erweiterungsbau gut 4000 Franken pro Quadratmeter. Neben der Teuerung von 30 Prozent gibt es mit der Pfählung des Baugrundes, der neuen Mensa und der auf Antrieb eingebauten kontrollierten Lüftung zusätzliche Leistungen, die einen grossen Teil der Mehrkosten erklären. Ein weiterer erheblicher Teil der Mehrkosten entfällt auf die neue Heizung mittels Erdsondenfeld. Diese Investition begrüßen wir sehr, da sie zusammen mit der kontrollierten Lüftung dazu beiträgt, die Betriebskosten zu senken. Obwohl sich die meisten Kosten erklären lassen und sich die meisten Mehrkosten über die Zeit amortisieren, bleibt im Hinblick auf andere Bauprojekte des Kantons ein etwas ungutes Gefühl gegenüber dieser Kostendynamik. Abgesehen davon betrachten wir das Projekt als sehr gut ausgearbeitet. So ist es während der ganzen Bauzeit möglich, den Unterricht am Standort aufrechtzuerhalten, und dies nur mit geringen Zusatzkosten für Provisorien. Als sehr positiv bewerten wir, dass die bestehende Bausubstanz abgesehen von ein paar Trennwänden fast komplett ins neue Raumkonzept integriert wird und so sehr viel graue Energie eingespart und die historisch wertvolle Fassade erhalten werden kann. Die neu zu erstellenden Veloparkplätze fördern einen klimafreundlichen und auch gesunden Schulweg. Auch die naturnahe Gestaltung der Aussenflächen fördert das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler. Als weiteren Pluspunkt erachten wir die flexible Raumgestaltung, welche es ermöglicht, auf zukünftige Entwicklungen zu reagieren. Die GLP-Fraktion tritt somit auf die Vorlage ein und stimmt dem Sonderkredit für die Erweiterung der Kantonsschule Sursee zu.

Für den Regierungsrat spricht Finanzdirektor Reto Wyss.

Reto Wyss: Grundsätzlich ist es unbestritten, dass die Teuerung im Rahmen dieser Projektierungsphase vollständig aufgerechnet wird. Die Mehrkosten im Rahmen der Vorbildfunktion des Kantons im Klima- und Energiebereich entsprechen einem Auftrag, den

Ihr Rat im Zusammenhang mit dem Klima- und Energiebericht verabschiedet hat. Diesbezüglich kommen wir also Ihrem Wunsch nach. Etwas erstaunt hat mich die Frage, ob diese Investitionskosten allenfalls andere Schulstandorte gefährden könnten. Ich darf Ihnen versichern, dass das für die Regierung in keiner Art und Weise ein Thema ist. Wir sehen nicht, dass andere Standorte aufgrund dieser Investitionen im Raum Sursee überprüft oder gar infrage gestellt werden sollen. Die Äusserungen zum Mobilitätsmanagement nehme ich so zur Kenntnis, wir haben bereits in der VBK darüber gesprochen. Wir sind uns einig, dass die Mobilität im Raum Sursee grossflächig anzugehen und zu überprüfen ist. Mit der Zustimmung zu diesem Dekret stärken Sie den Bildungsstandort Luzern, die Region Sursee und den Kanton in seiner Bestrebung, Vorbild im Bereich Klima und Energie zu sein.

In der Schlussabstimmung stimmt der Rat dem Dekret über einen Sonderkredit für die Erweiterung, Umnutzung und Erneuerung der Kantonsschule Sursee, wie es aus der Beratung hervorgegangen ist, mit 111 zu 0 Stimmen zu.